

Siegel Wildhaus.

Badl.

Wappen: Im schwarzen Felde ein goldener Löwe. Am offenen, gekrönten Helme als Kleinod der Löwe wachsend. Die Helmdecke ist beiderseits schwarz-gold.

Eine aus Rohitsch in Steiermark stammende Familie, welche in der Person des Jacob Badl am 22. October 1883 vom Ritter von Carneri das Schloss und Veste »Wildhaus« bei Marburg in Steiermark käuflich erwarb und führen selbe die Insignien des Schlosssiegels »Wildhaus«, wovon sich im Landes-Archiv ein Abdruck auf einer Urkunde vom Jahre 1209 befindet, in ihrem Familienwappen.

Johann Badl, geboren 6. December 1792, vermählt zu Rohitsch am 23. Juli 1826 mit der am 10. Mai 1795 gebornen Anna Tuscheg. Kinder:

Anna Maria, geboren 12. Juli 1829.

Maria, geboren 25. Juli 1830.

Vincenz, geboren 4. Februar 1832.

Josefa, geboren 9. Februar 1834.

Antonia, geboren 5. Juni 1825-

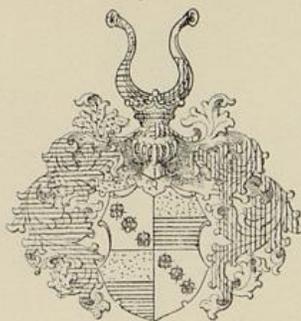
Jacob, geboren 8. Juni 1803, vermählt in erster Ehe mit Aloisia geborne Sirk, in zweiter Ehe mit Maria geborne Baumann.

Kinder erster Ehe:

Jacob, geboren 21. Mai 1827.
Maria Pauline, geboren 7. August 1828.
Josef Franz, geboren 8. December 1829.
Anton, geboren 9. Jänner 1832.
Amalia, geboren 10. April 1833.
Alois, geboren 23. Juni 1836.

Kinder zweiter Ehe:

Ignaz Johann, geboren 17. Juli 1842.



Benda.

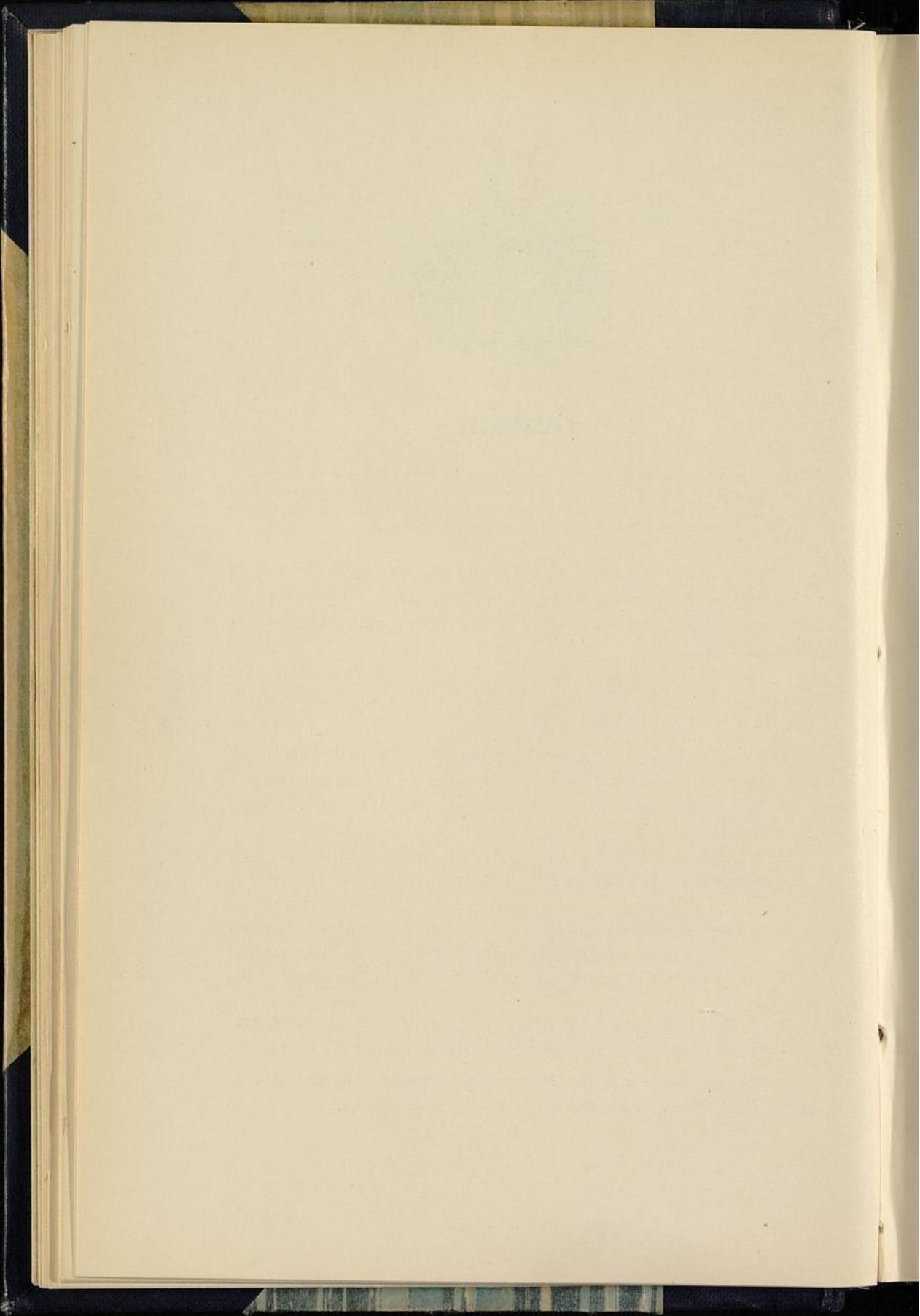
Wappen: Schild geviertheilt, im ersten und vierten silbernen Felde drei schrägestellte, rothe Rosen. Im zweiten und dritten Felde von Blau und Gold getheilt. Der Helm ist offen gekrönt, darauf als Kleinod zwei blau-gold, roth-silber getheilte Büffelhörner. Die Helmdecke ist links roth-silber, rechts blau-gold.

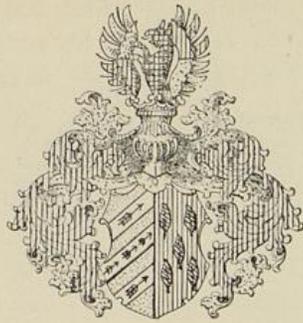
Eine aus Böhmen stammende Familie, wovon Josef Benda zu Benadek in Böhmen im Jahre 1724 geboren wurde und zu Berlin starb; er war Violin-Virtuos und preussischer Concertmeister.

Derselben Familie entstammt der fürstlich taxische Rath August Benda, welcher am 28. April 1825 vom König Max I. von Baiern den Adelstand erlangte.

- I. Franz Benda war Concertmeister Friedrich des Grossen und wurde am 25. November 1709 zu Alt-Benatek in Böhmen geboren, er starb am 7. März 1786 zu Potsdam, Sohn:
 - II. Friedrich Wilhelm Heinrich, geboren im Jahre 1748, gestorben 1814, war Operncomponist.
-
- I. Georg Benda, ein Bruder des Franz, war böhmischer Violin-Virtuos und Operncomponist, geboren zu Jungbunzlau im Jahre 1721, gestorben zu Köstritz am 6. November 1895, Sohn:
 - II. Friedrich Ludwig, geboren zu Gotha im Jahre 1864, war Componist und Concertmeister in Königsberg.

Zweige dieser Familie führen über Benatak, Duben, Königgrätz nach Wien, woselbst heute noch Linien blühen.





Bergmann.

Wappen: Schild von Roth und Gold gespalten. Im rothen Felde liegen fünf Mandelblätter, oben und unten zwei, eines in der Mitte. Im goldenen Felde sind drei schräge silberne Balken, worin im oberen und unteren sich je ein, in dem mittleren drei Pfeile befinden. Der Helm ist offen gekrönt, darauf als Kleinod zwischen zwei von Roth und Gold getheilten Adlerflügeln ein schwarzer Wolf. Die Helmdecke ist beiderseits gold-roth.

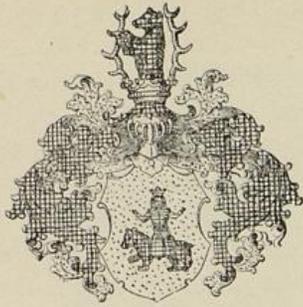
Die Bergmann sind ein schon im 14. Jahrhundert in Elsass und Pommern vorkommendes Geschlecht, woselbst diese Familie das Gut Tetterin im Kreise Anclam, welches später an die Familie von Eickstädt kam, besass.

Jakob Bergmann war deutscher Arzt, kurbrandenburgischer Leibmedicus und Professor zu Frankfurt a. d. Oder, geboren zu Bernau in Mittelmark im Jahre 1527, gestorben zu Frankfurt a. d. Oder anno 27. Jänner 1595. Einer Linie dieses Geschlechtes entsprossen die Brüder Peter und Georg Bergmann, welche vom Kaiser Ferdinand III. zu Danzig im Jahre 1647 in den Adelstand erhoben wurden; der Adel erlosch im Jahre 1748 mit dem Tode des preussischen Geheim-Rathes Israel von Bergmann.

Nach authentischer Überlieferung verzweigte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Familie Bergmann nach Neubydschow (Böhmen), allwo sich diese auf den Grossindustriellen Jonas Bergmann, Ritter des Franz Josefs-Ordens, Ehrenbürger der Stadt Neubydschow, Stifter vieler humanitärer Institutionen etc. weiter verpflanzt hat.

Die Genealogie dieser Familie lässt sich infolge mangelhafter Matrikelführung nur vom Jahre 1780 ab verfolgen, da von dieser Zeit die Matrikel der Stadt Neubydschow ihren legalen Lauf haben.

- I. Hermann Bergmann, geboren zu Neubydschow am 29. April 1800, gestorben 15. August 1888, vermählt am 8. September 1824 mit Barbara, geborene Pollak, welche am 16. August 1889 starb. Sohn:
- II. Jonas, geboren zu Neubydschow am 8. Juni 1825 vermählte sich am 8. December 1852 zu Teplitz i. B. mit Pauline, geborene Blumberg. Kinder;
- III. a) Ida, geboren zu Neubydschow am 11. Juni 1854, vermählt am 26. October 1873 mit Heinrich Friedländer aus Oppeln, Zuckerfabriks- und Realitätenbesitzer zu Chlumetz a. C., Ritter des Franz Josefs-Ordens und des königl. preuss. Rothen Adler-Ordens.
b) Otto, geboren zu Neubydschow am 8. Jänner 1856, derzeit Lederfabriksbesitzer in Wien, vermählt mit der am 9. August 1856 zu Berlin geborenen Anna Ditbaner. Söhne:
- IV. a) Karl, geboren zu Wien, 25. Mai 1885;
b) Walter, geboren zu Wien, 24. April 1887.



Bernreuther.

Wappen: Im goldenen Schilde ein schwarzer Bär, auf dem eine gekrönte, blau gekleidete Frauensperson, die Hände erhebend, quer nach vorne sitzend, reitet. Der Helm ist offen gekrönt, darauf als Kleinod der Bär zwischen zwei Geweihen wachsend, in der rechten Pranke eine rothe Rose haltend. Die Helmdecke ist beiderseits schwarz-gold.

Die Bernreuther, auch Behrenreiter geschrieben, sind eine alte Familie, welche zum Wappenstamme »Rawicz« gehören und ursprünglich einem polnischen Adelsgeschlechte entstammen, dessen eigentlich polnischer Name »Prziemski« ist, welcher durch den von ihrem Wappen genommenen deutschen Namen fast ganz verdrängt wurde. Der Name kommt schon zu Ende des 15. Jahrhunderts in Ostpreussen, dann im Liebstädtischen und später auch in Bayern vor. Der letzte Adelige dieses Geschlechtes lebte noch im Jahre 1630; er war vermählt mit einer geborenen von Lehwald.

- I. Veit Ulrich Bernreuther, geboren circa 1650, war zu Eysölden in Mittelfranken sesshaft; seiner zweiten Ehe folgte ein Sohn:
- II. Veit Ulrich, geboren zu Eysölden am 26. December 1698, gestorben ebendort am 9. Februar 1781, vermählte sich im Jahre 1725 mit der im Jahre 1702 geborenen Eva Maria Rabus von Reuth, welche am 18. Juni 1772 starb. Sohn:
- III. Johann Georg, geboren 28. December 1734 zu Eysölden, war Besitzer einer Bierbrauerei in Thalmässing, vermählte

sich am 15. Juni 1762 mit Susanna geb. Pfaler in erster und am 6. September 1790 mit Barbara geb. Renner in zweiter Ehe. Die erste Ehe blieb kinderlos; der zweiten folgte ein Sohn:

IV. J o h a n n G e o r g, geboren 16. April 1791 zu Thalmässing, gestorben in Eysölden am 3. März 1870; war Bürger und Färbermeister, vermählte sich am 23. November 1817 mit Anna Maria geb. Renner, gestorben 9. October 1840 in erster, im Jahre 1842 mit Anna Barbara Hemeter aus Stauf, gestorben 1892 in zweiter Ehe. •

V. Kinder der ersten Ehe:

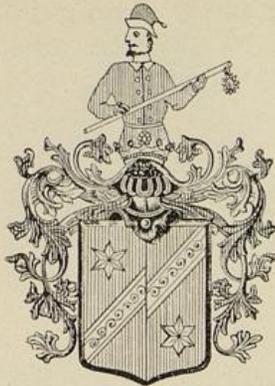
a) J o h a n n, geboren zu Eysölden, studierte Theologie, wanderte nach Amerika aus, woselbst er in Cincinnati die Leitung einer evangelischen Missionsstation übernahm;

b) K a r l, geboren zu Eysölden, erbe den väterlichen Besitz in Eysölden;

c) V e i t U l r i c h, geboren zu Eysölden, lebt als Privatmann in Windsheim in Bayern;

d) J o h a n n M i c h a e l, geboren zu Eysölden am 19. Juni 1824, war Realitätenbesitzer und starb zu Nürnberg am 9. October 1895; der Genannte vermählte sich zu Nürnberg am 9. März 1852 mit Susanna Margarethe Pfann, geboren zu Nürnberg am 6. Juli 1823, gestorben ebendort 23. April 1887. Sohn:

VI. J o h a n n, geboren zu Pappenheim am 16. März 1853, widmete sich dem Kaufmannsstande und übersiedelte im Jahre 1880 nach Österreich, woselbst er in St. Egydi am Neuwalde in Niederösterreich ein Eisen- und Stahlwerk kaufte.



Billmayer.

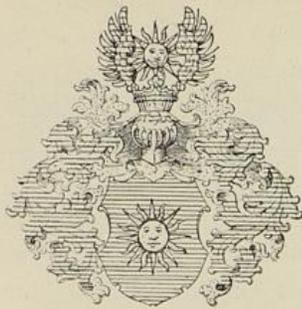
Wappen: Im rothen Schilde ein verschobener, silberner Schrägbalken, rechts oben und links unten von je einem silbernen Sterne beseitet. Der Helm ist offen gekrönt, darauf als Kleinod ein wachsender Mann, roth gekleidet, mit silbernen Aufschlägen und roth-silber gestülptem Hute, welcher einen goldenen Morgenstern hält. Die Helmdecke ist beiderseits roth-silber.

Ein aus Bayern stammendes Geschlecht, woselbst selbes bereits im 16. Jahrhundert zu Regensburg ansässig war und sich auch Pühlmayer, Pillmayer, Billmaier und Büllmayer nannte. Zweige aus diesem Geschlechte sollen nach Angaben in der Ober-Pfalz und auch in Vorarlberg begütert gewesen sein. Im Jahre 1666 war Willibald Pillmayer Rath des Fürstbischofs von Eichstädt und Gesandter zum Regensburger Reichstage; im gleichen Jahre starb zu Nürnberg Jacob Pillmayer, woselbst er Bürger und Pfleger war und soll angeblich dem gleichen Stamme der adeligen Linie Pillmayer entsprossen sein. Der Adel dieses Geschlechtes wird als erloschen bezeichnet, doch blühen die Billmayer heute noch in bürgerlichen Linien, sowohl in Österreich-Ungarn als auch in Deutschland.

Die in Ungarn blühende Linie beginnt ihre Genealogie mit:

- I. Josef Billmayer, geboren im Jahre 1797, gestorben zu Temesvár im Jahre 1841. Sohn:
- II. Leopold, geboren am 8. Februar 1825 zu Temesvár, gestorben dortselbst am 14. Februar 1894. Sohn:

III. Josef, geboren am 21. Februar 1855 zu Temesvár, vermählte sich am 30. December 1888 mit Irma, geborne Edle von Skóday.



Breitenecker.

Wappen: Im blauen Schilde eine goldene Sonne. Der Helm ist offen gekrönt, darauf als Kleinod die goldene Sonne wie im Schilde, zwischen zwei blauen Adlerflügeln. Die Helmdecke ist beiderseits blau-gold.

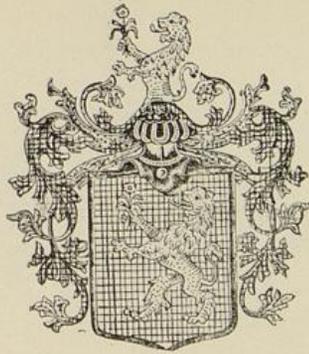
Ein aus Elsass stammendes, jedoch in Bayern begütert gewesenes Geschlecht, deren Name in den Matrikeln auch als Breitenäcker erscheint und als solcher in den bayerischen Adelsmatrikeln aufgenommen ist.

Die Breitenecker erscheinen in Bayern bereits im 27. Turnier zu Landshut und sollen mit den von Wildenstein eines Stammes sein. Nach Aufzeichnungen des Münchner Archives kaufte Adam Breitenecker anno 1473 von Conrad Marschalken die Herrschaft gleichen Namens. 1543 verkaufte Alexander Breitenecker einen Theil ($\frac{1}{3}$) seines Schlosses »Breiteneck« an das Marschalkenamt in München. Alexander Breitenecker, Sohn des letzteren, war im Jahre 1565 Pfleger zu Rietenburg. 1600 verliessen die Breitenecker Bayern, wanderten nach Schlesien und erscheint nur mehr Sigmund Breitenecker im Jahre 1630 als kaiserlicher Kammergerichtsath zu Speier.

Die in Österreich blühende und zu Perchtoldsdorf bei Wien sesshafte Linie verfolgt die Stammreihe auf Grund Matrikel bis zur Belagerung Wiens durch die Türken 1682.

I. Tobias Breitenecker, geboren vor dem Jahre 1680, verehelichte sich zu Perchtoldsdorf mit Anna Barbara . . . Sohn:

- II. Tobias, geboren zu Perchtoldsdorf am 5. Juli 1707; Name der Ehegattin Anna Barbara . . . Sohn:
- III. Jacob, geboren zu Perchtoldsdorf am 25. Juli 1740, Name der Ehegattin Barbara . . . Sohn:
- IV. Franz, geboren zu Percholdsdorf am 20. October 1762, Name der Ehegattin Anna Maria . . . Sohn:
- V. Franz, geboren zu Perchtoldsdorf am 4. Juli 1788, verhehlicht mit Katharina geborene Holzer, Sohn:
- VI. Franz, geboren zu Perchtoldsdorf am 1. April 1809, verhehlicht mit Klara geborene Holzer, Sohn:
- VII. Franz, geboren zu Perchtoldsdorf am 23. September 1835, Bürgermeister von Inzersdorf, verhehlicht mit Theresia geborne Gollinger. Kinder:
- VIII. a) Theresia, geboren 1864 †.
b) Franz, geboren 1866.
c) Alfred, geboren 1868.
d) Friedrich, geboren 1873.
e) Edgar, geboren 1874.



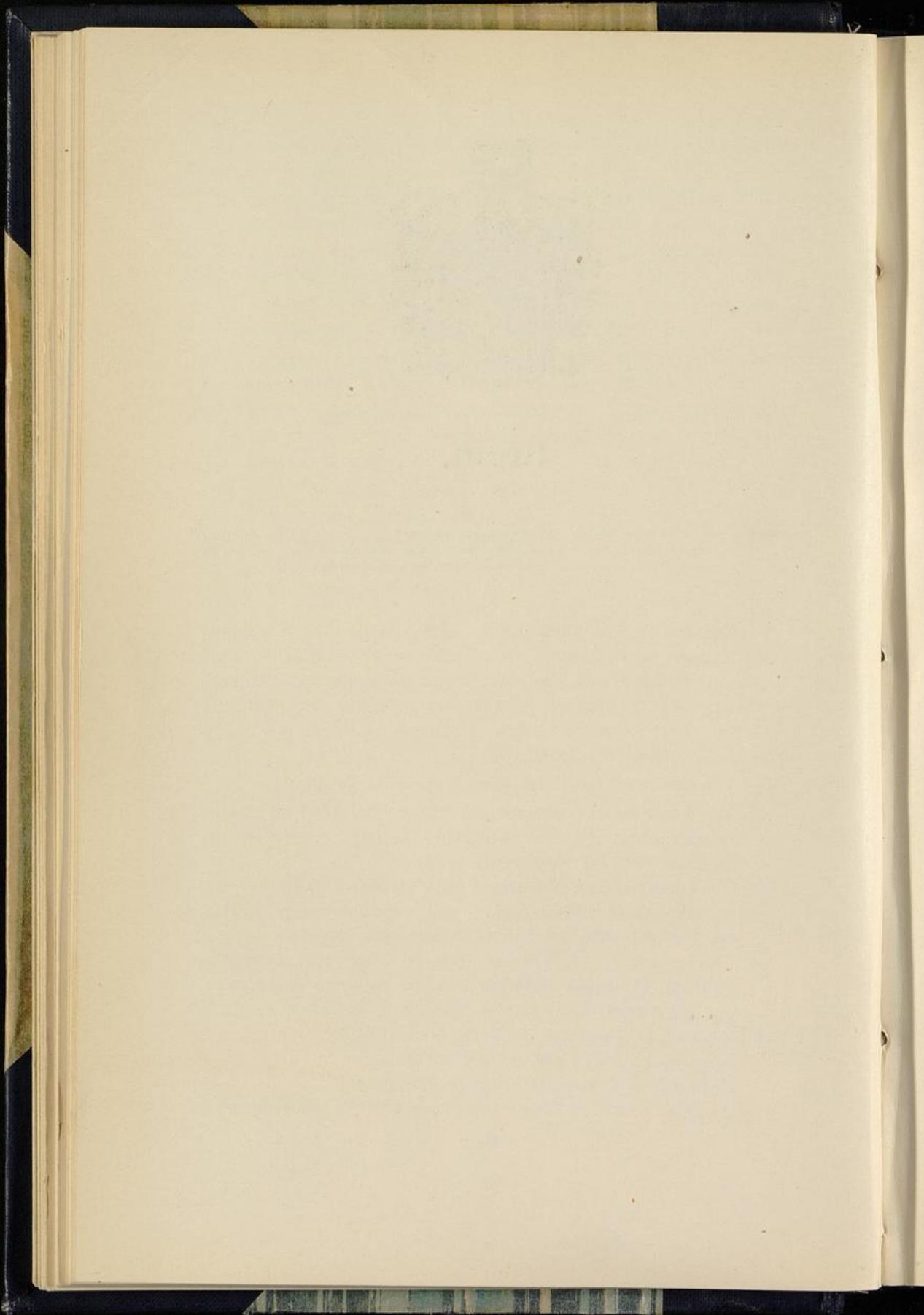
Brem.

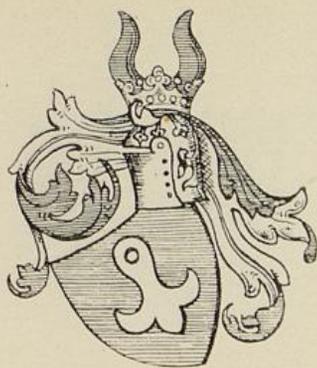
Wappen: Im schwarzen Schilde ein goldener, schreitender Löwe, eine rothe Blume in der Pranke haltend. Der Helm ist offen, darauf als Kleinod der goldene Löwe wie im Schilde, aber wachsend. Die Helmdecke ist beiderseits schwarz-gold.

Ein aus Bayern stammendes, sich von dort nach Böhmen und Mähren verzweigendes Geschlecht, wovon im Jahre 1536 Laurentius Brem als Handelsherr und Genannter zu Nürnberg erwähnt wird. Wolfgang Brem war Professor in Ingolstadt, woselbst er im Jahre 1674 starb. Franziscus Brem war Stadtrichter zu Freising im Jahre 1645.

Von der mährisch-böhmischen Linie wird genannt:

- I. Michael Brem, geboren am 26. October 1783 zu Znaim, vermählt mit Josefa, geborene Gallus, gestorben am 26. Juni 1845 zu Marienbad, Sohn:
- II. Carl, geboren am 10. August 1819 zu Stift Tepl in Böhmen, war dortselbst Stiftsapotheker und vermählte sich zu Hals am 10. Mai 1855 mit Barbara, geborene Kahler.
- III. Carl, geboren 17. Februar 1860 zu Marienbad, vermählte sich am 30. Jänner 1888 mit Marie, geborene Reiniger, und ist derzeit Apotheker in Marienbad, Kinder:
- IV. Elisabeth, geboren 1888 zu Marienbad;
Marie, geboren 1889 zu Marienbad;
Friederike, geboren 1892 zu Marienbad;
Carl Wenzel Richard geboren 1897 zu Marienbad.





Brodik.

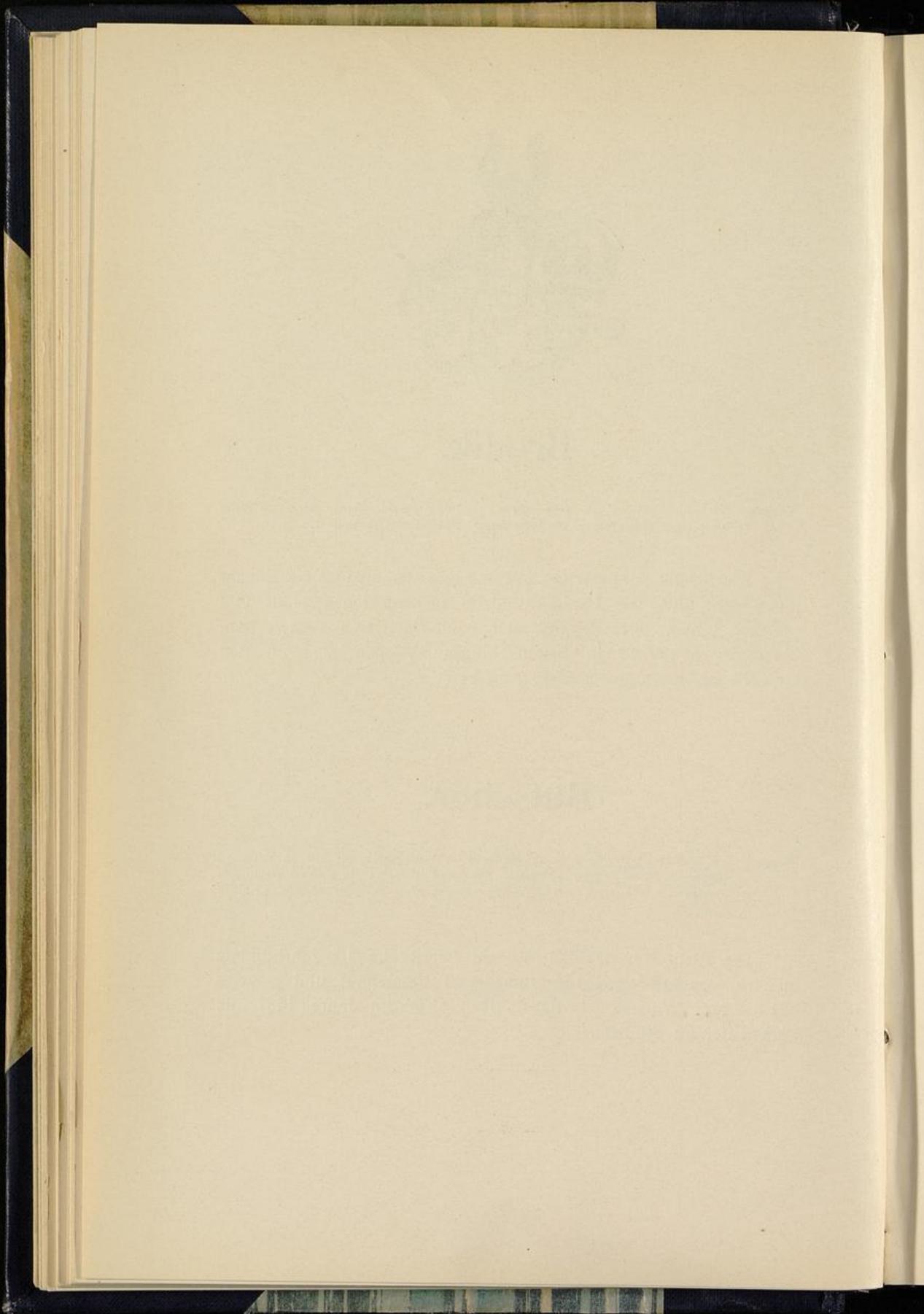
Wappen: Im blauen Schilde ein Widerhacken. Auf dem geschlossenen, gekrönten Helm zwei blaue Büffelhörner. Die Helmdecke ist beiderseits blau-silber.

Die Brodik sind ein aus der Schweiz stammendes Geschlecht und waren Mitte des 16. Jahrhunderts zu Brofelden sesshaft, von wo sich Linien über Bayern auch nach Österreich verzweigten. Helmers Wappenbuch bringt obiges Wappen als von den Brodik geführt, ohne weitere Angaben.

Butscher.

Wappen: Im Schilde ein Dreiberg, darauf ein nach rechts gekehrter Bergknappe, mit einer Hacke an einem Felsen schlagend. Der Helm ist offen, ein Kleinod fehlt. Die Farben des Wappens, wie der Helmdecke, sind unbekannt. (Abbildung siehe Band II).

Die Butscher werden als ein bereits im 15. Jahrhundert in Tirol sesshaft gewesenes Geschlecht bezeichnet und siegelte mit obigem Wappen Heinrich Butscher im Jahre 1487 als Bergrichter zu Bludenz.





Buchmüller.

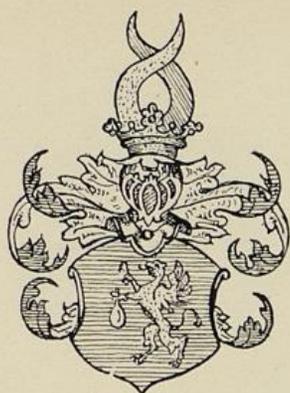
Wappen: Schild geviertheilt. Feld 1 und 4 von Schwarz und Gold schräg getheilt, darin ein aufspringender Löwe in wechselnden Farben, welcher einen grünen Baum (Buche) hält. Feld 2 und 3 von Roth und Silber quer getheilt oben in Roth ein silbernes Mühleisen, unten in Silber ein halbes rothes Kammrad. Der Helm ist offen, bewulstet, darauf als Kleinod ein goldener Löwe, in der rechten Franke den grünen Baum, in der linken das silberne Mühleisen haltend. Die Helmdecke ist rechts schwarz-gold und links roth-silber.

Die Buchmüller sind ein aus Tirol stammendes Geschlecht, woselbst selbes bereits im 13. Jahrhundert vorkam. In Urkunden des Klosters Raitenhaslach, sowie in scheftlarnschen Urkunden wird Chunrad Buchmüller schon im Jahre 1286 genannt. Renata Buchmüller war im Jahre 1513 die Hausfrau des Jacob Rettinger im Pinzgau. Erzherzog Carl von Österreich verlieh ddo. Gratz 13. Jänner 1577 dem Leib-Chirurgus Bernhard Buchmüller, sowie dessen Vetter, dem Mauthverweser in Ybbs oder Imst, Johann Andreas Buchmüller einen Wappenbrief.

Die derzeit in Wien blühende Linie beginnt ihre Genealogie mit:

- I. Josef Buchmüller, geboren ums Jahr 1780, war Hauseigenthümer und verehelichte sich mit Theresia, geborene Mann. Sohn:
- II. Josef, geboren zu Wien 25. Juni 1808, war Hauseigenthümer und Fabrikant und ehelichte am 1. Februar 1836 die im Jahre 1815 geborene Josefa Moschigg. Söhne:

- a) Josef, geboren zu Wien 15. Jänner 1838;
 - b) Eduard, geboren zu Wien 13. September 1839;
 - c) Johann, geboren zu Wien 15. April 1841.
- III. Josef, der älteste Sohn, vermählte sich am 20. October 1867 zu Wien mit Wilhelmine Huber. Kinder:
- IV. a) Josef, geboren zu Wien 24. August 1868;
 - b) Anna Maria, geboren zu Wien 28. Jänner 1872;
 - c) Wilhelmine, geboren zu Wien 26. Februar 1878.
-

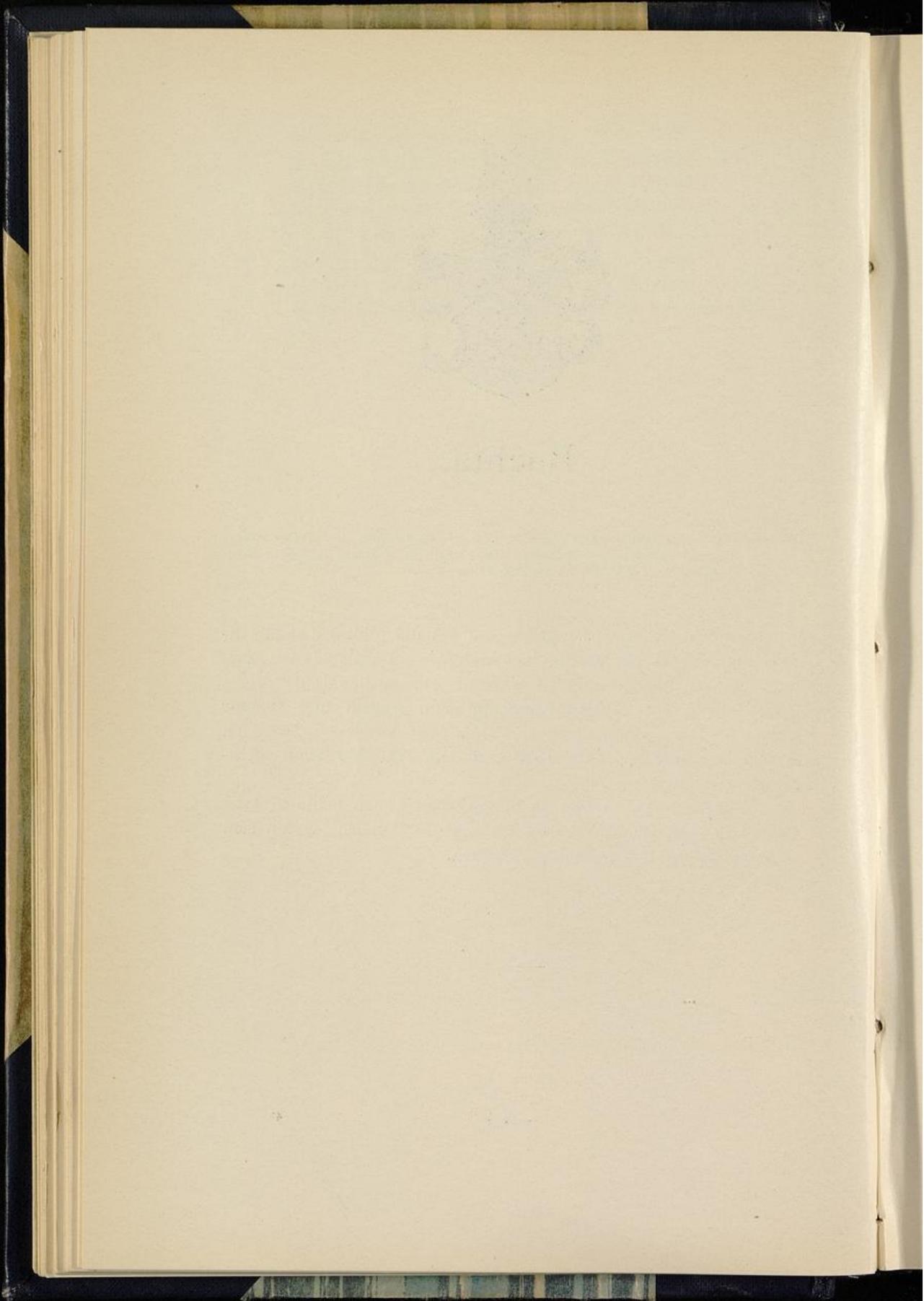


Buchta.

Wappen: Im blauen Schilde ein goldener Greif, in der linken Pranke eine silberne Flasche haltend. Am gekrönten Helm als Kleinod zwei sich kreuzende gold-grüne Büffelhörner. Die Helmdecke ist beiderseits blau-silber.

Die Buchta auch Puchta, sind ein aus Schlesien stammendes, angesehenes Geschlecht, wovon Linien zu Mitte des 16. Jahrhunderts zu Breslau genannt werden. Die adelige Linie dieses Geschlechtes war in den Fürstenthümern Appeln und Ratibor begütert. Der österreichische Feldkriegs-Commissär Johann Buchta wurde im Jahre 1813 mit dem Prädicate »von Sternschild« nobilitiert.

Die Buchta blühen in bürgerlichen Linien heute in ganz Österreich und Ungarn, besonders aber in Galizien, wohin sich mehrere Zweige aus Schlesien wandten.





Butter.

Wappen: Der Schild von Blau und Gold getheilt; oben drei silberne Muscheln, unten drei blaue Schräglinksbalken. Der Helm ist offen, darauf als Kleinod ein rother, wachsender Fuchs, der einen Schild mit dem Wappen hält. Die Helmdecke ist beiderseits blau-gold.

Eine aus Sachsen stammende Familie, woselbst sie zu den Achener Patriciern gehörte und bereits im Jahre 1461 ein Johann Butter, auch Buter, geschrieben, genannt wird. Ferner werden noch genannt: Stefan Butter 1525, Simon Butter 1580 und Johann Butter im Jahre 1596. Christian Gottlieb Butter war deutscher Rechtsgelehrter, Bibliograph, sächs.-weim. Hofrath und Professor in Jena, geboren zu Kittlitz (Ober-Lausitz) am 29. October 1693, gestorben zu Jena am 9. December 1763.

- I. Christian Gottlieb Butter, Bürger und Kupferschmied in Annaberg, geboren ums Jahr 1750, war mit Johanna Christiana Breitfeld verehelicht; Sohn:
- II. Carl Christian, Stadtlieutenant, Bürger und Banquier in Leipzig, geboren zu Annaberg 11. Februar 1778, ehelichte am 22. September 1816 Kunigunde Erdmuth Emilie geborene Enke, Tochter des königl. sächs. Postamts-Einnehmers Johann Christian Enke in Grosstädten, Sohn:
- III. Julius Oscar, geboren zu Lindau bei Leipzig am 18. August 1833; derzeit zu Marczaltö in Ungarn sesshaft.

